

---

# Designline Küche

Das Online-Magazin für Produkt- und Interiordesign

Feel



Deckeldose von Erna Zarges-Dürr, um 1930-32, Foto: Martin Adam

## Erna, Emmy, Paula & Co.

10.03.2011

Autor: Claudia Simone Hoff

**Martha Flüeler-Haefeli, Paula Straus oder Emmy Roth – diese Namen sagen Ihnen nichts? Nun, das könnte sich bald ändern, zeigt eine Ausstellung im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe doch Werke dieser Künstlerinnen. Als Gold- und Silberschmiedinnen bereits in den zwanziger Jahren tätig, brachen sie ein in eine Männerdomäne. Teils seriell hergestellte Silberwaren in sachlicher Form gepaart mit hoher Funktionalität und technisch perfekter Fertigung waren das Markenzeichen der avantgardistischen Gestalterinnen.**

200 vorwiegend aus Privatbesitz stammende Arbeiten versammelt das Badische Landesmuseum in seinen Ausstellungsräumen: neben Vasen, Kannen und Schalen auch Tee- und Kaffeeservice, Tafelsilber und Besteck. Die ganze Bandbreite der Silberschmiedekunst wird dargestellt an den Biografien von fünfzehn verschiedenen Künstlerinnen. Marga Jess war 1912 die erste Frau, die sich zur Silberschmiede-Meisterin ausbilden ließ. Die kunsthandwerklichen Arbeiten, die gestalterischen und emanzipatorischen Leistungen der Silberschmiedinnen, die vielfach jüdischer Herkunft waren, gerieten aufgrund der politischen Situation in den dreißiger und vierziger Jahren jedoch in Vergessenheit und wurden auch nach 1945 nicht wissenschaftlich aufgearbeitet. Es ist deshalb eine beachtenswerte Leistung der Karlsruher Ausstellung, das künstlerische Œuvre dieser Frauen nun in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

### Von der Silberschmiedin zur Industriedesignerin

Was heute ganz gewöhnlich scheint, war noch in den zwanziger Jahren eine kleine Revolution hin zur Emanzipation: Frauen als Silberschmiedinnen. Bis dahin nämlich hatte das männliche Geschlecht Jahrhunderte lang das Gold- und Silberschmiedehandwerk dominiert. Während die meisten Frauen jedoch vorrangig Schmuck herstellten, gab es einige, die

als Silberschmiedinnen Luxus- und Gebrauchsgeräte entwarfen. Einige von diesen Frauen – Christa Ehrlich, Emmy Roth oder Paula Straus – waren gar mit der Herstellung seriell gefertigter Silberwaren befasst und sind deshalb durchaus als Industriedesignerinnen zu bezeichnen. Im Unterschied zum eigentlichen Handwerk entwarfen sie nämlich auch Produkte, die maschinell durch Pressen oder „Drückbanken“ erzeugt wurden.

### Von Deckeldosen und Obstschalen

Anhand der Biografien ausgewählter Silberschmiedinnen wandelt die Ausstellung auf den Spuren des Tafel- und Schmuckdesigns vor 1945. Und es gibt einiges zu entdecken: Während Elisabeth Treskow 1940 eine leicht verspielte Friedenstaube entwirft, gestaltet Erna Zarges-Dürr rund ein Jahrzehnt zuvor eine extravagante Deckeldose mit großem Griff. Diese kann mit Zucker oder Parmesan befüllt werden und zeichnet sich aus durch die Verwendung verschiedener, geometrischer Grundformen. Sie wirkt auch heute noch modern. Die Obstschale von Paula Straus aus den späten zwanziger Jahren hingegen besticht durch den Kontrast der schlicht gehaltenen, undekorierten großen Schalenform mit den kleinen geschwungenen Griffen, die zudem um silberne Weintrauben ergänzt wurden.

Bereits am Beispiel dieser drei Objekte wird deutlich: so unterschiedlich das Verständnis der Frauen von der Silberschmiedekunst, so unterschiedlich auch ihre Ausbildungswege. Während Gemma Wolters-Giersch und Erika Spitzbarth-Petersen die Burg Giebichenstein in Halle besuchten, Paula Straus an der Kunstgewerbeschule am Weißenhof in Stuttgart unterrichtet wurde, Erna Zarges-Dürr eine Weiterbildung an der Kunstgewerbeschule in der Goldstadt Pforzheim machte, wurden Eilfriede Berbalk und Christa Ehrlich an den Wiener Werkstätten ausgebildet. Erstaunlicherweise spielte die Metallwerkstatt des 1919 gegründeten **Bauhauses** jedoch keine große Rolle in der Ausbildung von Frauen. Einzig **Marianne Brandt**, die einen Vorkurs am Bauhaus belegt hatte, erlangte Berühmtheit mit ihrer skulptural anmutenden Tee-Extraktkanne.

### Von Werkbund und Bauhaus

In einem Punkt jedoch waren sich all diese Künstlerinnen einig – egal, wo sie ihre Ausbildung absolvierten und wie viel Anerkennung sie in Form von Aufträgen, Ausstellungsteilnahmen oder Presseartikeln bekamen: in der Schaffung einer sachlichen Form ohne applizierte Dekore vergangener Jahrhunderte. Hinzu kam die materialgerechte Verarbeitung sowie die Berücksichtigung der Funktion in der Form – Prämissen, die der Deutsche **Werkbund** bereits in seinem Gründungsjahr 1907 aufgestellt hatte. Das Tafelgeschirr hatte nach dem Ersten Weltkrieg im Zuge der Wirtschaftskrise und sozialen Umwälzungen einen grundlegenden Wandel erlebt. Statt mächtiger Terrinen, üppiger Blumenbehälter – *Jardinieren* genannt – und denkmalartiger Tafelaufsätze mit Ensemblecharakter standen nun Einzelgeräte im Mittelpunkt der Gestaltung: Kannen, Vasen, Kerzenhalter, Obstschalen und Dosen. Dass Künstlerinnen diese sogenannte „Korpusware“– Produkte, die aus Hohlformen geschaffen werden – überhaupt fertigten, war erstaunlich, denn diese körperlich anstrengende Arbeit lag in den zwanziger Jahren nur selten in Frauenhand. Was jene Frauenhände jedoch an wunderbaren *Trouvaillen* schufen – dies lässt sich gerade in Karlsruhe besichtigen.

### Weitere Informationen

Die Ausstellung „Frauensilber“ im Badischen Landesmuseum Karlsruhe ist bis zum 16. Juni 2011 zu sehen. Vom 7. Juli bis 9. Oktober 2011 wird die Ausstellung im Bröhan-Museum in Berlin gezeigt. Zur Ausstellung ist ein reich bebildeter Katalog mit informativen, wissenschaftlich ausgearbeiteten Texten zur Silberschmiedekunst der Zeit sowie ausführlichen Biografien zu den Künstlerinnen erschienen:

Harald Siebenmorgen (Hrsg.):  
Frauensilber. Paula Straus, Emmy Roth & Co. Silberschmiedinnen der Bauhauszeit.  
Karlsruhe (Infoverlag) 2011.

## Links

### Frauen-Silber

Badisches Landesmuseum, Karlsruhe  
[www.landestmuseum.de](http://www.landestmuseum.de)

### Schwerpunkt Bauhaus

[www.designlines.de](http://www.designlines.de)

### Zur aktuellen Silberschmiedekunst

Bissige Kelche und fliegende Untertassen

[www.designlines.de](http://www.designlines.de)

Nicht alles Gold was glänzt

[www.designlines.de](http://www.designlines.de)

Milkman/ Milchmädchen

[www.designlines.de](http://www.designlines.de)